

Technisches Merkblatt für das Verputzen von Fensteranschlussfolien:

Wichtiges Hilfsinstrument

Thomas Wagner

Mit dem neuen Technischen Merkblatt für das Verputzen von Fensteranschlussfolien wurde ein Gewerke übergreifendes Hilfsinstrument erstellt. Denn das Merkblatt befasst sich insbesondere mit der fachgerechten Planung, Ausschreibung und Ausführung eines luft- und schlagregendichten Anschlusses im Bereich von Fenstern und Türen mit überputzbaren Fensteranschlussfolien im Trockenbau, bei Innen- und Außenputz sowie bei Wärmedämm-Verbundsystemen.



Bild links: Rohbausituation vor dem Glattstrich



Bild rechts: Rohbausituation nach dem Glattstrich

Bilder: Autor

Ziel des Merkblattes ist es, das Bewusstsein aller an dieser Schnittstelle beteiligten Gewerke zu wecken und Lösungsansätze für Planer, Ausschreibende und Ausführende aufzuzeigen, um spätere Probleme, die zu Streitigkeiten führen können, zu vermeiden.

Die Ausarbeitung erfolgte durch den Deutschen Stuckgewerbebund im Zentralverband Deutsches Baugewerbe, den Bundesverband der Gipsindustrie e.V., den Industrieverband

Werkmörtel e.V. unter Beteiligung des Fachverbands Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg und unter Mitarbeit der Firmen Henkel Bautechnik GmbH, Illbruck Bau-Technik GmbH, Schmid Baukunststoffe GmbH und Sika Deutschland GmbH.

Das Merkblatt befasst sich explizit nur mit überputzbaren Fensteranschlussfolien. Es können jedoch auch spritzbare Fugendichtstoffe, vorkomprimierte Dichtungsbänder und Putzanschlussprofile zur Erstellung fachgerechter Fensteranschlüsse verwendet werden.

Das Technische Merkblatt ist inhaltlich in die Punkte Planung und Ausschreibung, Untergrundvoraussetzungen für den Einbau von Fensteranschlussfolien, Putz-, Wärmedämm-Verbundsysteme und Trockenbau sowie den Anhang untergliedert.

Planung und Ausschreibung

Dieser Abschnitt des Merkblattes formuliert grundlegende planungs- und ausschreibungs-technische Angaben für die Erstellung einer fachgerechten Abdichtung von Fensteranschlussfugen. Beim Herstellen der Abdichtung von Fensteranschlussfugen ist auf eine sorgfältige Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abstimmung aller am Bau Beteiligten zu achten. Hierbei genügt es nicht, die bloße Forderung nach der RAL-Montage

zu formulieren. Luft- und schlagregendichte Fenster- und Türenanschlüsse müssen vom Planer aufgenommen und geplant werden, um unzureichende oder improvisierte Baustellenlösungen, deren Wirksamkeit und Dauerhaftigkeit in Frage zu stellen sind, zu vermeiden. Die Einzelkomponenten zur Erreichung der Luft- und Schlagregendichtheit sind vom Planer auszuschreiben.

Bei der Planung sind die Ausführungen von Wandaufbau, Fenster, Sonnenschutz, Fensterbank, Fensteranschlussfuge und Putz zu berücksichtigen. Für die fachgerechte Ausführung sind alle Einwirkungen wie mechanische Beanspruchung, Schall-, Wärme-, Feuchte-, Brandschutz und die daraus resultierenden Vorleistungen zu beachten. Um mögliche Feuchtigkeitsschäden im Anschlussbereich zu vermeiden, sollte das Prinzip – in Bezug auf die Wasserdampf-Diffusionseigenschaften der verwendeten Fensteranschlussfolien – „innen dichter als außen“ angewendet werden. Besondere bauphysikalische Situationen (z.B. Schwimmbadbau, Kühlraumbau, Sockelabdichtungen von Außentüren) können andere Lösungen erforderlich machen.

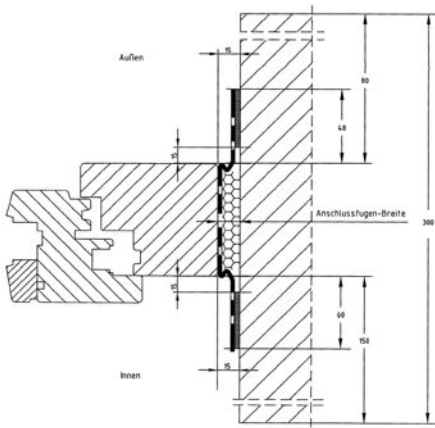
Untergrundvoraussetzungen

Maßgeblich für das Gelingen einer dauerhaften und funktionssicheren Fugenabdichtung mit Fensteranschlussfolien ist mit Sicherheit

Bezugsquellen:

Das Technische Merkblatt kann bei den nachfolgenden Herausgebern bezogen werden:

- glas fenster fassade business information.com Beratungsgesellschaft mbH, Otto-Wels-Straße 11, 76189 Karlsruhe
- Deutscher Stuckgewerbebund im Zentralverband Deutsches Baugewerbe, Kronenstraße 55–58, 10117 Berlin
- Bundesverband der Gipsindustrie e.V. Birkenweg 13, 64295 Darmstadt
- Industrieverband Werkmörtel e.V. Düsseldorf-Straße 50, 47051 Duisburg



Beispielhafte Darstellung einer Folienverklebung als Detailschnitt (links) und Bild

die Gestaltung einer möglichst ebenen, ausreichend glatten und geschlossenen bauwerksseitigen Fugenflanke. Ist diese zur Verarbeitung notwendige Oberflächenbeschaffenheit der Fensterleibung nicht gegeben, muss ein Glattstrich mit Leichtmörtel oder Leichtputz erfolgen. Der Untergrund der Klebefläche muss tragfähig, fest, staub-, trennmittel-, öl- und fettfrei sowie oberflächlich trocken sein.

Dieser Part des Merkblatts beschreibt den Einsatzbereich und die Einbauweise der Fensteranschlussfolien. Grundlegend erfolgt die Verarbeitung der Fensteranschlussfolien nach den Angaben des Herstellers, z.B. produktspezifische Verarbeitungstemperatur, spannungsfreie Montage zum Ausgleich von statischen und thermischen Belastungen zwischen Fensterrahmen und Baukörper. Die herstellerspezifischen Angaben sind bislang in der Regel sehr allgemein formuliert und somit nicht Gewerke übergreifend abgestimmt.

Fensteranschlussfolien sind möglichst vollflächig mit dem Untergrund zu verkleben,

damit ein ausreichender Verbund zwischen Putzsystem und Folie gegeben ist. Die Vollflächigkeit ist gegeben, wenn mindestens 75 % der zu verklebenden Folienfläche mit einer Klebe-/Dichtmasse verbunden ist.

Ein Mindestanteil des Putzsystems muss im Leibungsbereich direkt auf dem Mauerwerk aufgebracht werden. Somit darf die von der Folie überdeckte Breite auf der Leibung max. 60 mm betragen und dabei 50 % der gesamten Leibungsbreite nicht überschreiten. Die Fugenbreite zwischen Blendrahmen und Baukörper bestimmt den Anteil der nicht zu verklebenden Folienfläche in der Leibung. Der Anteil der nicht zu verklebenden Fläche darf jedoch 20 mm nicht übersteigen. Es bleibt anzumerken, dass bei sehr kleinen Leibungsbreiten der Einsatz von Fensteranschlussfolien nicht immer zweckmäßig ist.

Die Schnittstellenproblematik Fensteranschlussfolie/Putz-Fassade/Fensterbank wird ebenfalls aufgegriffen. Die Anbindung der Außenfensterbank an die Leibung und an den Blendrahmen muss schlagregendicht und bewegungsfähig ausgeführt sein. Wer-

Zur Person:



Thomas Wagner ist von der Handwerkskammer Region Stuttgart für das Glaserhandwerk öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger.

Thomas Wagner
71106 Magstadt
Tel. (0 71 59) 94 10 82
wagner-svw@web.de

den Fensterbanksysteme eingesetzt, bei denen der Übergang von Fensterbank zu Endstück undicht ist, muss durch zusätzliche Abdichtungsmaßnahmen die Fähigkeit zur Wasserableitung hergestellt werden. Es empfiehlt sich der Einsatz von schlagregendichten Fensterbanksystemen.

Putz, WDVS und Trockenbau

Dieser Abschnitt des Technischen Merkblatts beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Gewerk der Stuckateure. Hier erfolgen Angaben über die Putzuntergrundbeschaffenheiten, die Art und Ausführung des Fensteranschlussfoliensystems (z.B. das Ausgleichen von Fehlstellen in der Abdichtung), die zu verwendenden Putzarten und Trockenbausysteme, der Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS) und die zur Verarbeitung notwendigen Vorarbeiten, z.B. das Anbringen einer mineralischen, kunststoffvergüteten Haftbrücke bei der Verwendung von Kalk- und Kalkzementputzen im Innenanwendungsbereich bzw. generell bei der Anwendung von Fensteranschlussfolien im Außenbereich.

Leibungstiefe/ Einseitig	Baukörper- Anschlussfuge	Maximaler nicht verklebter Folienbereich der Leibungsbreite zwischen Blendrahmenflucht und Kleberbeginn	Maximale Folien über- deckte Leibungsbreite
150 mm	≥ 20 mm 15 mm 10 mm	20 mm 15 mm 10 mm	60 mm
120 mm	≥ 20 mm 15 mm 10 mm	20 mm 15 mm 10 mm	60 mm
100 mm	≥ 20 mm 15 mm 10 mm	20 mm 15 mm 10 mm	50 mm

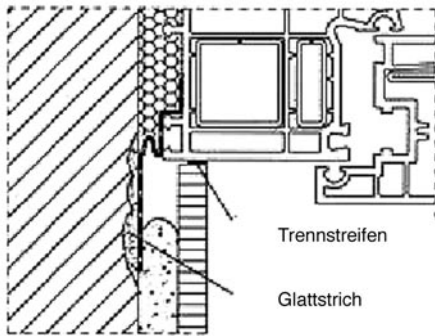
Der oben stehende Auszug der Merkblatttabelle dient der Bestimmung der Klebefläche in Abhängigkeit von Leibungstiefe und Breite der Baukörperanschlussfuge

Anhang

Nicht überputzbare und nicht vlieskaschierte Folien (z.B. aus EPDM und Polyisobutylen) sind ohne das Aufbringen eines geeigneten Putzträgers nicht überputzbar und somit nicht Bestandteil des Merkblatts. Die Befestigung des Putzträgers darf die Folie im nicht vollflächig geklebten Bereich nicht durchstoßen.

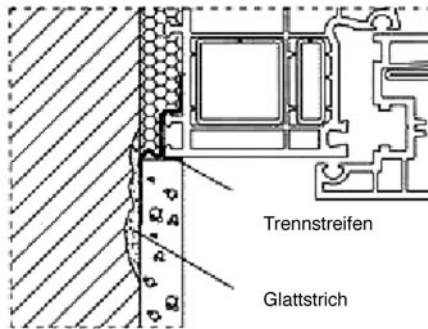
Planerverantwortung

Mit dem Technischen Merkblatt für das Verputzen von Fensteranschlussfolien wurde ein Hilfsmittel erstellt, welche die Gewerke



**Leibungsbekleidung
mit Trockenputz**

Innen



**Überputzbare
Fensteranschlussfolie
mit Glattstrich**

Innen

übergreifende Schnittstellenproblematik bei der Verwendung von Fensteranschlussfolien weitestgehend reguliert und den Planer in die Verantwortung mit einbezieht. Bislang

ortsübliche Baustellenstreitigkeiten sollten somit nicht mehr an der Tagesordnung stehen. Neu ist sicherlich die eindeutige Formulierung des zu verklebenden Folien-

flächenanteils. Die Tabelle zu der Bestimmung der Klebefläche wirkt auf den ersten Blick als typisches Schreibtischtäterdokument und ist manchmal erst auf den zweiten Blick verständlich. Diese gilt es jedoch zu verteidigen. Es war die einzige Möglichkeit, den zu Anfang sehr geringen Nichtverklebungsanteil von max. 10 mm zu vergrößern. Mit Hilfe der Tabelle ist es möglich, durch die selbstständige Bestimmung der Baukörperanschlussfugenbreite in Abhängigkeit der Mindestfugenbreite, den Nichtverklebungsanteil auf immerhin bis zu 20 mm zu erhöhen. Somit kann auch bei ungünstigen Fenstergrößenverhältnissen in den meisten Fällen mit einer Folienbreite gearbeitet werden.

Als Schlussbemerkung bleibt festzuhalten, dass Technische Merkblätter dieser Art nicht die einzige, sondern eine Erkenntnisquelle für technisch ordnungsgemäßes Verhalten im Regelfall ist. ■